

Mönch aus Serthar, der ganz alleine protestierte, schwer geschlagen

Ein junger tibetischer Mönch protestierte am 27. Januar in der Stadt Serthar, TAP Kardze, Provinz Sichuan, gegen die chinesische Herrschaft, bis die Sicherheitskräfte ihn schrecklich schlugen und abführten, wie aus unseren Quellen verlautet.

Der 22jährige Phuntsok Jugney (anderen Quellen zufolge Kunchen) warf Gebetszettel in die Luft und rief, der Dalai Lama möge lange leben und bald nach Tibet zurückkehren, während er protestierend die Straße auf-und ablief.

Phuntsok Jugney, ein Mönch aus dem dortigen Kloster Gephelling, protestierte in der Nähe des Standbildes eines goldenen Pferdes im Zentrum der Stadt Serthar.



Phuntsok Jugney (Kunchen)

„Kurze Zeit danach drängten sich um die 30 chinesische Sicherheitskräfte um ihn und droschen heftig auf ihn ein, ehe sie ihn wegbrachten“, fuhr die Quelle fort.

Die Behörden verschärfen sofort die Kontrollen in der Stadt, wo tibetische Demonstrationen vor einem Jahr gewaltsam und blutig niedergeschlagen wurden und es später zu mehreren Selbstverbrennungsprotesten kam.

Obwohl sie wissen, daß sie nichts als Mißhandlungen und lange Haftstrafen zu erwarten haben, rufen Tibeter immer wieder in Solo-Protesten Slogans gegen das chinesische Regime. Und seit Februar 2009 kam es zu 99 (101) Selbstverbrennungsprotesten, drei davon im Januar 2013.

Phuntsok Jugney führte seinen Protest an demselben Platz aus, auf dem sich am 26. November der Student Wangyal zu verbrennen versuchte und Slogans für die Rückkehr des Dalai Lama rief. Er wurde sofort von den Sicherheitskräften festgenommen, und seitdem sind sein Zustand und sein Verbleib unbekannt.

Angesichts dieser tragischen Handlungen rief die Tibetische Regierung-im-Exil alle dazu auf, zu Losar, dem tibetischen Neujahr, auf Feierlichkeiten zu verzichten als ein Zeichen der Hochachtung „vor all jenen, die ihr Leben opferten und ihren

Landsleuten, die weiterhin in dem besetzten Tibet unsä

In einer Erklärung vergangene Woche mahnte Lobsang Tibetischen Zentralverwaltung (CTA), wie die Exilregier

Statue des goldenen Pferdes wird, alle Tibeter, nur die z auszuführen, wie den Besuch von Tempeln und die Dar

„Tragt unsere traditionelle Chuba als Zeichen unserer Ic Leben geopfert haben und all jene, die weiterhin in dem CTA an die Tibeter appelliert habe, von drastischen Har Selbstverbrennungen an, fuhr er fort.

„Die allgemeinen Forderungen der Tibeter dabei sind di nach Tibet und Freiheit für ihr Land. Diese Sehnsucht d Pflicht“.



Statue des goldenen Pferdes